



Die Bedeutung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihre Umsetzung auf kommunaler Ebene

**SDG-Vernetzungstreffen:
von der Fairtrade-Kommune zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.
Schlosskeller Deufringen, 19.7.16**

Silja-Kristin Vogt, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global

Im Auftrag des

BMZ  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung





Gliederung

1. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
 - 1.1 Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung

2. Nachhaltigkeitsstrategien auf verschiedenen Ebenen
 - 2.1 Nationale Ebene
 - 2.2 Kommunale Ebene

3. Unterstützungsangebote der SKEW für Kommunen
 - 3.1 Handlungsfeld Global Nachhaltige Kommune



1. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Grundlage I: Nachhaltigkeit

RIO+20-Konferenz für Umwelt und
Entwicklung

Grundlage II: Entwicklung

Millenniumserklärung und
Millenniumsentwicklungsziele (MDGs)

Post-2015-Agenda für
nachhaltige Entwicklung und
inklusive der Sustainable
Development Goals (SDGs)

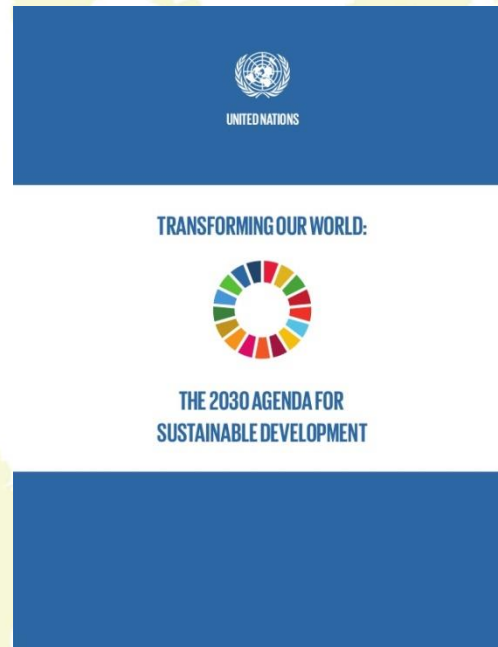
Führt die eigenständigen
Prozesse um „Entwicklung“
und „Nachhaltigkeit“
gleichermaßen zusammen



Transforming our world: The 2030-Agenda for Sustainable Development

Neuerungen zu den MDGs:

- Universalität
- Holistischer Ansatz
- Integrativer Ansatz
- Monitoring und Evaluierung



Kapitel 1: Präambel

Kapitel 2:

„Nachhaltigkeits-Erklärung“ der Staats- und Regierungschefs

Kapitel 3:

Katalog universeller Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs)

Kapitel 4:

„Globale Partnerschaft“ und Mittel zur Finanzierung

Kapitel 5:

Follow up und Überprüfung (national, regional und global)



1.1. Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung



= Referenzrahmen für kommunales, regionales und nationales Handeln

Zwei zentrale Instrumente zur Umsetzung:

- Nachhaltigkeitsstrategien
- Entwicklungspolitische Leitlinien





2. Nachhaltigkeitsstrategien auf verschiedenen Ebenen

UN

- 2030-Agenda/Sustainable Development Goals (SDGs)

Europa

- Europa 2020

Bund

- Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Zukunftscharta
- Fortschrittsberichte
- Peer-Review

Länder

- Nachhaltigkeitsstrategien der Bundesländer: Hessen, Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Thüringen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, etc.

Kommunen

- Augsburg, Freiburg, Kreis Unna, Neumarkt in der Oberpfalz, Mannheim, Esslingen, etc.



2.1 Nationale Ebene: Wie will die Bundesregierung die SDGs umsetzen?

- Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes „Perspektiven für Deutschland“ (2002)
 - Fortschrittsbericht Herbst 2016
- Wirkungskategorien des Rats für Nachhaltige Entwicklung (RNE):
 1. Politiken und Maßnahmen *innerhalb* Deutschlands, die Verbesserungen in Deutschland selbst bezwecken
 2. Politiken und Maßnahmen *innerhalb* Deutschlands mit Auswirkungen auf andere Länder
 3. Politiken und Maßnahmen auf *internationaler* Ebene, die in Partnerländern stattfinden und/oder der Förderung der internationalen Kooperation dienen
- Ausblick:
 - Empfehlung: Verankerung der Nachhaltigkeitsprinzipien im GG



**Nachhaltigkeits-
strategie
für Deutschland**





2.2. Kommunale Ebene

- Nachhaltige Entwicklung ist ein öffentliches Anliegen. Die Ziele betreffen die Länder und die Lebenswirklichkeit in Kommunen.
- Kommunale Ebene = Ebene mit der größten Bürgernähe
- Motto „Global denken - Lokal handeln“
- Instrumente der Umsetzung:
 - eigene Nachhaltigkeitsstrategien
 - kommunale Nachhaltigkeitsberichte (s. Aidlingen)
 - kommunale Leitziele und Maßnahmen zu nachhaltiger Entwicklung
- Mustererklärung des RGRE zur „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung“





Mustererklärung des DST zur „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung“

Beteiligungsformate für Kommunen laut DST:

1. Information und Bewusstseinsbildung
2. Maßnahmen der Vernetzung und Interessensvertretung
3. Übertragung der 2030-Agenda auf die kommunale Ebene

2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten

Die Stadt/die Gemeinde/der Landkreis

begrüßt die von den Vereinten Nationen (VN) am 27. 9. 2015 verabschiedete 2030-Agenda und die darin enthaltenen Entwicklungsziele, die „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die sich an die Mitgliedstaaten der VN richten, und insbesondere durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben gefüllt werden sollten.¹

begrüßt die Anerkennung von Städten, Gemeinden und Kreisen als zentrale Akteure für nachhaltige Entwicklung durch die erstmalige Aufnahme des sogenannten „Stadtziels“ SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“ in die Entwicklungsagenda der VN.

unterstützt die in der 2030 -Agenda enthaltene stärkere Fokussierung auf die gemeinsame Verantwortung des Nordens und des Südens für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt und die darin beschriebene Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und Entwicklung.

begrüßt die Forderungen des Bundestages an die Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, Städten und Kommunen weltweit mehr Einnahme- und Haushaltshoheit zu geben, sie beim Aufbau demokratischer und leistungsfähiger kommunaler Selbstverwaltungen und als zentrale Akteure einer integrativen und partizipatorischen Stadtentwicklung in ihrer internationalen und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zu unterstützen.²

fordert Bund und Länder auf, Kommunen und Ihre Vertretungen bei der Entwicklung von Strategien zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele auf Augenhöhe einzubeziehen, die Bedeutung des kommunalen Engagements zur Erreichung der Ziele der 2030-Agenda anzuerkennen, Kommunen stärker als bisher als Akteure für Nachhaltigkeit und globale Verantwortung auch im Rahmen der eigenen Nachhaltigkeitsstrategien zu berücksichtigen und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Dabei sollen kommunale Belastungen durch die Umsetzung internationaler Verpflichtungen von Bund und der Ländern ausgeglichen werden.

¹ www.un.org/sustainabledevelopment/doc.asp?symbol=A/69/L.5&Lang=E (Seite 14)

² Siehe Bundestagbeschluss „Entwicklungspolitische Chancen der Urbanisierung nutzen“ vom 18.06.2015



3. Angebote der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

Unsere Handlungsfelder:

- 1) Global nachhaltige Kommune
- 2) Migration und Entwicklung
- 3) Fairer Handel und Faire Beschaffung
- 4) Kommunale Partnerschaften



→ Themenfelder der kommunalen Entwicklungspolitik



Angebote Global Nachhaltige Kommune

- **kommunale Veranstaltungen zur Agenda 2030 und den SDGs**
 - **22.7. – 23.7.16** Zukunftscamp Villingen-Schwenningen, Nachhaltigkeits-Workshop, gemeinsam mit urbanista und translake
 - „Grenzenlos Nachhaltig - Europäische Kommunen im Vergleich“ in Kooperation mit der Stadt Konstanz und translake GmbH, November 2015

- **Fachtagungen & Schulungen**
 - **21.10.16** Regionale Veranstaltung „5. Stuttgarter Forum für Entwicklung“ mit Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ) „Das WIR macht den Unterschied! – Gemeinsam aktiv für die Agenda 2030“
 - Medientraining für Kommunalvertreterinnen und –vertreter zu Themen der kommunalen Entwicklungspolitik, 23.6.15 Stuttgart und 29.6.16 Ravensburg



5. STUTTGARTER
FORUM
FÜR ENTWICKLUNG



Das WIR macht den Unterschied!
Gemeinsam aktiv für die Agenda 2030

Stuttgart, Haus der Wirtschaft
21. Oktober 2016, 10 bis 18 Uhr
Schirmherr: Ministerpräsident
Winfried Kretschmann



- **Studien und Bestandsaufnahmen**

über die Ansätze der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik der Bundesländer und Kommunen

- Handreichung „Engagement Kommunal. Verantwortung Global“, gemeinsam mit Städtetag Ba-Wü, Landeshauptstadt Stuttgart, Land Ba-Wü (Oktober 2014)



Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)

- „Die Nachhaltigkeitsstrategien der Bundesländer und ihre Bedeutung für Kommunen“



- **Global Nachhaltige Kommune in NRW:** Beratung von 16 Modellkommunen bei der Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der SDGs gemeinsam mit LAG 21 NRW



Silja-Kristin Vogt,
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Tel.: **+49 711-120 406 14**,
E-Mail: silja-kristin.vogt@engagement-global.de;
www.service-eine-welt.de,
www.engagement-global.de

Beratung im Dialog bei der Engagement Global:
Sie haben Fragen und möchten beraten werden? Rufen Sie uns an!
Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr.
0800 188 7 188